

Inhalt.

Vorrede S. V — XVI

I. 1788—1806.

Herkunft der Familie. — Der Urgrossvater. — Die Grossältern. — Heinrich Floris Schopenhauer und Johanna Henriette Trosiener. — Die Flitterwochen in Oliva. — Erste Reise der Aeltern. — Arthur's Kindheit. — Uebersiedlung nach Hamburg. — Zwei Jahre in Frankreich. — Schulzeit in Hamburg. — Die grosse Reise mit den Aeltern. — Briefe Heinrich Floris Schopenhauer's an seinen Sohn. — Eintritt in die kaufmännische Lehre. — Der Tod des Vaters. — Geistige Erbschaftsangelegenheiten 1 — 45

II. 1806—1809.

Johanna Schopenhauer in Weimar. — Karl Ludwig Fernow und Gerhard von Kugelgen. — Der Handlungslehrling in Hamburg. — Fernow's Hülfe. — Der gothaer Gymnasiast. — Mutter und Sohn. — Fleissige Zeit in Weimar. — Der frühreife Weltschmerz und dessen Ursachen. — Empfang des väterlichen Erbtheils 46 — 80

III. 1809—1813.

Studienjahre in Göttingen. — Kant, Platon und Aristoteles. — Die Commilitonen. — Besuch bei Wieland. — Studienzeit in Berlin. — Fichte und Schopenhauer. — Der absolute Ruhepunkt des Denkens. — Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Studien. — Seine Lebensweise. — Schleiermacher und Fr. Aug. Wolf. — Besuche auf

der melancholischen Station der Charité. — Genie,
Wahnsinn, Irrthum S. 81 — 106

IV. 1813—1814.

Schopenhauer während des Befreiungskriegs. — Napoleon als praktischer Vorläufer der „Welt als Wille“. — Der Sommer in Rudolstadt. — Die Inauguraldissertation über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde. — Schreiben an Eichstädt und Promotion in Jena. — Schreiben an G. E. Schulze und dessen Antwort. — Recensionen. — Zweck und Verdienst der Erstlingsschrift. — Herbart's Urtheil über dieselbe. — Entzweigung mit der Mutter. — Goethe und Schopenhauer 107 — 144

V. 1814—1818.

Uebersiedlung nach Dresden. — Abhandlung über das Sehen und die Farben. — Acht Briefe Goethe's. — Dresdener Freundeskreis. — Die Entstehung der „Welt als Wille und Vorstellung“ und das Verhältniss des Werks zu Schopenhauer's Zeit. — Briefwechsel und Zerwürfniß mit Friedrich Arnold Brockhaus 145 — 178

VI. 1818—1819.

Erste italienische Reise. — Venetianische Geschichten. — Die vier grossen Pessimisten in Italien. — Schopenhauer und die deutsche Colonie in Rom. — Brief Karl Witte's. — Adele Schopenhauer. — Briefe derselben an den Bruder. — Der Bankrott in Danzig und seine Folgen. — Schopenhauer's Kampf um sein Recht. . . 179 — 220

VII. 1819—1820.

Briefwechsel mit Blumenbach und Lichtenstein wegen der Habilitirung. — Schreiben an Boeckh und die Philosophische Facultät in Berlin nebst Lebenslauf 221 — 264

VIII. 1820—1825.

Disputation *pro venia legendi*: Hegel und Schopenhauer. — Probevorlesung. — Herbart's Kritik der „Welt als Wille und Vorstellung“. — Rätze's Schrift über Schopen-

XIX

hauer. — Jean Paul's Meisterskizze. — Beneke's Recension und Schopenhauer's „nothwendige Rüge“. — Krug's Kritik. — Erstes und letztes Collegium über die Grundzüge der Philosophie. — Zweite italienische Reise. — Briefe Fr. Osann's. — Ein Jahr in München. — Schwere Krankheit. — Rückkehr nach Dresden . . . S. 265 — 303

IX. 1825—1828.

Rückkehr nach Berlin. — Der Injurien- und Schadenersatzprocess. — Leiden des Mannesalters. — Heirathsgedanken. — Heinrich von Lotzow 304 — 337

X. 1828—1831.

Letztes Anklopfen bei den „Philosophie-Professoren“ und Antwort Fr. Creuzer's. — Briefe an Justus Radius wegen der lateinischen Ausgabe der Abhandlung über das Sehen und die Farben. — Briefwechsel mit Francis Haywood in Liverpool, Briefe an Black, Young & Young in London und an Thomas Campbell wegen Uebersetzung der Werke Kant's ins Englische. — Uebersetzung des *Oraculo manual* Balth. Gracian's und Brief J. G. Keil's darüber. — Die „Regeln der Weltklugheit“. 338 — 383

XI. 1831—1835.

Flucht vor der Cholera und erster Aufenthalt in Frankfurt. — Wiederanknüpfung des Briefwechsels mit der Schwester und der Mutter. — Uebersiedlung nach Mannheim. — Rückkehr nach Frankfurt. — Zunehmende Isolirung. — Die Mitgift des Genius. — Widerwille gegen die Menschen. — Genuss der Einsamkeit und Diätetik des Menschenverächters. — Beschäftigungen. — Lieblingsautoren. — Studienbücher und Randglossen 384 — 436

XII. 1835—1841.

Schrift über den Willen in der Natur. — Der Jugendfreund Anthime Gregoire aus Havre. — Gutachten über das Goethe-Denkmal in Frankfurt. — Sendschreiben an Karl Rosenkranz wegen der neuen Ausgabe der Kritik der reinen Vernunft. — Preisschrift über die Freiheit des Willens und Briefwechsel mit der K. Norwegischen Gesellschaft der Wissenschaften in Drontheim. — Die

Preisschrift über das Fundament der Moral und das Urtheil der dänischen Akademie. — „Die beiden Grundprobleme der Ethik“. — Briefwechsel mit Sir Charles Eastlake wegen Uebersetzung der Farbenlehre. . . S. 437 — 475

XIII. 1841—1846.

Ergänzung der „Welt als Wille und Vorstellung“. — Abermaliger Misserfolg. — Urtheil der Schwester über das Werk. — Briefwechsel mit August Becker. 476 — 517

XIV. 1846—1850.

Fr. Dorguth. — Julius Frauenstädt. — Zweite Ausgabe der Abhandlung über den Satz vom Grunde. — Adam von Doss. — Johann Gottlob von Quandt. — Eintritt ins Greisenalter. — Lebensweise. — Gesprächführung. — Politische Ansichten. — Häusliche Einrichtung. — Der Buddhist 518 — 550

XV. 1850—1854.

Die „Parerga und Paralipomena“. — Ernst Otto Lindner. — Die *Westminster Review* (John Oxenford) über Schopenhauer. — Erfolge in Deutschland. — Frauenstädt's „Briefe über die Schopenhauer'sche Philosophie“. — Kant, Maupertuis und Leibniz über die Idealität des Raumes. — G. Weigelt's Vorlesungen in Hamburg. — Neue Auflagen der Schriftchen „Ueber den Willen in der Natur“ und „Ueber das Sehen und die Farben“. — Helmholtz und Schopenhauer. — Otto Volger's Kritik der Farbenscala. — Die Polarität und das fehlende Centrum 551 — 578

XVI. 1854—1860.

Schelling und Schopenhauer. — Der animalische Magnetismus. — Richard Wagner. — Die „Kraft- und Stoff“-Philosophen. — *Bibliotheca Tamilica*. — Schopenhauer's erstes Oelporträt von Lunteschütz. — Daguerreotypen, Photographien und Lithographie. — Dr. David Asher. — Gebirol's *Fons vitae*. — Prof. Johann Karl Bähr in Dresden. — Die Preisschriften über Schopenhauer's Philosophie. — Briefwechsel mit Dr. Karl G. Bähr und dessen „Darstellung und Kritik der Grundgedanken

der Schopenhauer'schen Philosophie“. — Schopenhauer, Bunsen und Astor. — Brief Bunsen's. — Dessen „Hippolyt“ und die Kritik in der *Westminster Review*. — Dr. G. W. Körber in Breslau. — Dr. F. Grävell in Berlin. — Niederländische Verehrer. — Dritte Auflage der „Welt als Wille und Vorstellung“. — „Schopenhauer und Leopardi“ von de Sanctis. — Dr. Martin Emden in Frankfurt. — Oelporträts von Hamel und Göbel. — Büste von Elisabeth Ney. — Briefwechsel mit Clemens Rainer in Oldenburg. — Zum Verständnisse des „Faust“. — Otilie von Goethe. — Die Cadetten in Weisskirchen und Schopenhauer's letzter Brief S. 579 — 611

XVII. Schluss.

Letzte Krankheit, Tod und Begräbniss. — Schopenhauer's Aussehn in verschiedenen Lebensaltern und der Eindruck seiner Persönlichkeit auf Fremde. — Sein letzter Wille. — Sein Schädel und das Urtheil des Phrenologen. — Schluss 612 — 635
